



Kurzfassung Evaluationsbericht April 2018

**Schule Balgrist - Kartaus
Zürich - Zürichberg**

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen die Kurzfassung des Evaluationsberichts für die Schule Balgrist – Kartaus vorzulegen. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Evaluation beruht auf der Analyse von Dokumenten der Schule und einer schriftlichen Befragung aller Eltern, der Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse und der Lehrpersonen. Sie umfasste zudem einen dreitägigen Schulbesuch vom 5.-7. Februar 2018 mit Unterrichtsbeobachtungen sowie Interviews mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen, weiteren Mitarbeitenden sowie mit der Schulleitung, der Aufsichtskommission und der Schulpflege.

Der Einbezug mehrerer Datenquellen und verschiedener Personengruppen garantiert ein breit abgestütztes Bild der Schule. Die Abstimmung der Ergebnisse im Team der Evaluationsfachleute sichert eine ausgewogene Beurteilung der Schule. Nähere Informationen zu den Qualitätskriterien und der Methodik der Schulbeurteilung finden sich auf www.fsb.zh.ch.

Die Kurzfassung wurde von der Fachstelle für Schulbeurteilung auf Wunsch der Schule erstellt. Sie dient vor allem der raschen Information der Elternschaft und der interessierten Öffentlichkeit in der Schulgemeinde. Sie beschränkt sich auf die wichtigsten Aussagen des Berichts, enthält im Text aber keine weiteren Belege. Im Anhang befindet sich die Auswertung der schriftlichen Befragung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern. Sie enthält auch Vergleiche mit den Schulen des Kantons Zürich und zeigt Tendenzen seit der letzten Evaluation auf.

Die Schulleitung und die Schulbehörde verfügen über die integrale Fassung des Evaluationsberichts. Interessierte Personen können den ganzen Bericht auf Verlangen einsehen.

In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünscht die Fachstelle der Schule viel Erfolg!

Zürich, April 2018

Kurzporträt

Regelklassen	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Kindergartenstufe	5	101
Unterstufe	7	148
Mittelstufe	6	127

Sonderpädagogisches Angebot	Anzahl Schüler/-innen
Integrative Förderung (IF)	107
Therapien (Logopädie, Psychomotorik, Audiopädagogik)	35 (25, 9, 1)
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	47
Integrierte Sonderschulung	
- In der Verantwortung der Regelschule (ISR)	2
- In der Verantwortung der Sonderschule (ISS)	1
Besondere Klassen: Integrierter Sprachheilkindergarten	2 Kindergärten (je 3 Kinder)

Der Schulleitung unterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)	29
Fachpersonen (Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung)	11
Personal schulergänzender Betreuungsangebote	19
Schulsozialarbeiter/-innen	1
Klassenassistenzen	3

Zur Schule Balgrist - Kartaus gehören zwei anderthalb Kilometer voneinander entfernt liegende Primarschulhäuser und fünf dezentrale Kindergartenstandorte, worunter zwei Integrative Kindergärten für Kinder mit erheblichen Sprachschwierigkeiten. Im Zusammenhang mit dem stetigen Wachstum der Schülerzahlen, insbesondere im Quartier Kartaus, machen sich die Schulverantwortlichen Gedanken über grundlegende strukturelle Veränderungen in der seit 2006 bestehenden Schuleinheit.

In der Zeit von 2011 bis 2016 teilten sich zwei Co-Schulleitende die operationelle Führung und die Leitung der Betreuungsangebote. Seit 2016 leitet der heutige Schulleiter die Geschicke der gesamten Schuleinheit alleinverantwortlich. In seiner Tätigkeit wird er von einer Lehrperson (20%) im Bereich der pädagogischen Führung und einem Schulsekretariat vor Ort (60%) unterstützt. Die Schulleitung fokussierte im Rahmen der Schulentwicklung in den vergangenen Jahren auf eine stärkere Angleichung der historisch gewachsenen unterschiedlichen Schulkulturen an den Hauptstandorten. Als wichtiger Meilenstein gilt dabei die Einführung eines einheitlichen Regelsystems mit förderorientierten Elementen für Schülerinnen und Schüler. Bei der Unterrichtsentwicklung setzte sich das Schulteam u. a. mit Kooperativen Lernformen, der Binnendifferenzierung und der Beurteilung von Schülerleistungen auseinander. Die geplante Beteiligung der Schule Balgrist-Kartaus am Stadtzürcher Pilotprojekt Tagesschule wurde sistiert. Die Schule bereitet sich nun auf die ordentliche Einführung der Tagesschule im Jahre 2019/20 vor. Seit Herbst 2017 verantwortet eine separate Leitung Betreuung (100%) die operationelle Führung der Hortangebote an fünf Standorten. Hortleitungen, Fachpersonen Betreuung und Betreuungsassistenten bilden ein Betreuungsteam von 20 Personen. Eine Fachperson für Schulsozialarbeit ist der Schule im Umfang von 20% zugeteilt und kann bei Bedarf angefordert werden.

Qualitätsprofil

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Mitglieder des Schulteams fördern das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler mit vielfältigen Anlässen, einem klaren Regelsystem und einer angemessenen Partizipation erfolgreich.

- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl an der Schule. Streit können sie meistens unter sich beilegen. Bei Bedarf werden Konfliktlotsen oder die Pausenaufsicht einbezogen. Die meisten Eltern sind der Meinung, unter den Schulkindern herrsche ein gutes Klima.
- Mit zahlreichen klassen-, stufen- und schulhausübergreifenden Anlässen fördert das Schulteam ein gelingendes Zusammenleben (u. a. Begrüssung der neuen Kindergarten- und Erstklasskinder, Theateraufführungen, Musicals, Lesenächte, Winter- und Sommersporttage, Räbeliechtli-Umzug, Weihnachtsanlässe, Schulhausfeste, Gotte-Götti-Projekte, Hortangebote, Projektwochen, Wellentag).
- An der Schule besteht ein klares und den Schülerinnen und Schülern gut bekanntes Regelsystem. Fast alle Schulkinder erachten dieses als sinnvoll. Neben einer umfangreichen Schulhausordnung setzt das Schulteam auf ein selbstkonzipiertes Belohnungssystem mit den drei Säulen „Respekt“, „Ordnung“ und „Sprache“. Die Eltern beurteilen die einheitliche Durchsetzung der Regeln und die ausgesprochenen Sanktionen jedoch deutlich kritischer als die Kinder.
- Die Schülerinnen und Schüler werden bei der Gestaltung des Zusammenlebens angemessen einbezogen und fühlen sich ernst genommen. In beiden Schulhäusern sind Schülerräte mit Delegierten aus allen Unter- und Mittelstufenklassen eingerichtet. Diese tragen die Ergebnisse der Diskussionen in die Klassenräte. Zudem finden im Schulhaus Kartaus – und bald auch im Schulhaus Balgrist – Vollversammlungen aller Schulkinder statt. Die Schülerräte organisieren verschiedene Anlässe. Auch in den Kindergärten übertragen die Lehrpersonen den Kindern via verschiedene Ämter eine Mitverantwortung für den Unterrichtsbetrieb.
- Der Umgang der Schule mit Konflikten wird von Teilen des Schulteams und der Elternschaft kontrovers beurteilt. Währenddem nur eine Minderheit der Eltern klar der Ansicht ist, mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft würde kompetent umgegangen, finden fast alle Lehrpersonen, das Krisenmanagement der Schule gelinge gut oder sehr gut.

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

Der Unterricht an der Schule ist abwechslungsreich und anregend. Die meisten Lehrpersonen sorgen für eine lernförderliche Atmosphäre in den Klassen.

- Die Lehrpersonen strukturieren ihren Unterricht abwechslungsreich und organisieren ihn zweckmässig. Die meisten von ihnen informieren zu Beginn der Lektion über den vorgesehenen Unterrichtsablauf. Die gewählten Lernformen sind den Inhalten gut angepasst. In allen Klassen werden Formen des Kooperativen Lernens regelmässig eingesetzt. Die Arbeitszeit kann meist effizient genutzt werden. Arbeitsaufträge werden jeweils gut verständlich eingeführt, Lernziele jedoch nur teilweise genannt. Die meisten Schulkinder finden den Unterricht abwechslungsreich und interessant.
- Es gelingt den meisten Lehrpersonen gut, ein lernförderliches Klassenklima zu schaffen. Die meisten Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl in ihrer Klasse. Bei gelegentlichen anspruchsvollen Herausforderungen durch einzelne besonders verhaltensauffällige Kinder ziehen Lehrpersonen und Schulleitung bei Bedarf zusätzliche Assistenzen oder die Schulsozialarbeit bei. Im Unterricht ist der Umgang fast ausnahmslos wertschätzend und respektvoll. Die Lehrpersonen thematisieren gelegentliche Störungen – aber auch Erfolge – in geeigneter Form mit den Schulkindern. Zudem arbeiten viele von ihnen mit Elementen aus dem Gewaltpräventionsprogramm „PFADE“¹.
- Punktuell ist der Umgang von Lehrpersonen mit ihren Schülerinnen und Schülern wenig konstruktiv. Genannt werden Sanktionsmethoden, in denen einzelne Kinder vor der Klasse beschämt werden und sich beispielsweise in unangemessener Weise entschuldigen müssen. Gelegentlich wird auch damit gedroht, dass das Fehlverhalten Einzelner einschneidende Konsequenzen für die ganze Klasse haben könne.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen unterstützen und begleiten die Schulkinder im Unterricht gut und fördern deren Selbständigkeit. Die Lernangebote in den Klassen berücksichtigen die individuelle Leistungsfähigkeit unterschiedlich angemessen.

- Die Lehrpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler im Unterricht gut und begleiten diese bei ihren Lernprozessen engagiert. Sie nehmen sich beispielsweise während Übungsphasen Zeit für einzelne Schulkinder, erkennen deren Schwierigkeiten rasch und helfen ihnen mit zusätzlichen Erklärungen oder Hinweisen weiter.

¹ Programm zur Förderung Alternativer Denkstrategien

- Die Lehrpersonen passen das Lernangebot phasenweise im Umfang und punktuell durch individuelle Anforderungen auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler an. Oft können die Schulkinder in ihrem eigenen Tempo arbeiten. Bei Postenarbeiten liegen zum Teil Aufgaben in zwei bis drei Schwierigkeitsgraden vor. Mehrere Lehrpersonen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern durch offene Aufgabenstellungen, dass sie eigene Lernwege wählen können. Für die schneller Arbeitenden stehen meist Zusatzaufgaben zur Verfügung.
- Die Lehrpersonen fördern das selbständige Arbeiten und Lernen der Schülerinnen und Schüler gut. Ein Teil der Lehrpersonen nutzt hierfür die Arbeit mit Werkstätten oder Posten. Diese Lernformen werden bereits vom Kindergarten an eingesetzt und sind gut eingespielt. Im Weiteren ist im Schulteam der Einsatz von Kooperativen Lernformen abgesprochen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten gut zusammen und unterstützen einander gegenseitig. Bei den Hausaufgaben oder mit Wochenplänen lernen sie, ihre Arbeit selbst einzuteilen.
- Die Stufenübertritte sind gut organisiert und funktionieren weitgehend reibungslos. Vor den Übertritten Kindergarten/Unterstufe und Unter- in die Mittelstufe erstellen die Fachpersonen² eine Übersichtstabelle mit dem Förderbedarf der einzelnen Kinder. An einer Übergabesitzung besprechen sie diese gemeinsam mit den abgebenden und aufnehmenden Lehrpersonen. An einem „Wellentag“ erhalten die Schulkinder der Unterstufe sowie nach Möglichkeit jene des zweiten Kindergartenjahrs Einblick in den Unterricht ihrer zukünftigen Klassenlehrperson. Der Übertritt an die Sekundarschule ist bezüglich Elterngespräche und -informationen geregelt. Jedoch beurteilt ein relevanter Teil der Eltern die Vorbereitungen der Schule auf Stufenübertritte kritisch, insbesondere denjenigen von der 3. in die 4. Klasse.
- Die Praxis bezüglich des individualisierten Unterrichts ist in den Klassen unterschiedlich ausgeprägt. Eine systematische Anpassung des Lernangebots auf die Lernvoraussetzungen der einzelnen Schulkinder findet kaum statt. Teilweise ist keinerlei Differenzierung nach unterschiedlichen Leistungsanforderungen oder nach Arbeitsumfang erkennbar.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Die Integrative Schulung von Kindern mit ausgewiesenen besonderen Bedürfnissen gelingt gut. Ein gemeinsames Verständnis bezüglich der Integrativen Förderung zeigt sich im Schulteam erst in Ansätzen.

- ISR³-Schülerinnen und -Schüler werden im Rahmen eines Förderplanungszyklus zielgerichtet gefördert und sind gut in ihren Klassen integriert. Die in den Integrati-

² Zum Begriff Fachpersonen zählen die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, die DaZ-Lehrpersonen, die Therapeutinnen und Therapeuten sowie die Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung."

³ Integrative Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule

onskindergärten und an der Schule tätigen Fachpersonen setzen zur Diagnostik verschiedene Instrumente ein. Im Kindergarten werden zudem Reihenuntersuchungen bezüglich sprachlicher und mathematischer Fähigkeiten durchgeführt. An den Schulischen Standortgesprächen (SSG) besprechen die Klassenlehr- und Fachpersonen übergeordnete Förderziele und allfällige Abklärungsmassnahmen mit den Eltern. Die Förderpläne gliedern die Förderbereiche nach ICF⁴ und weisen auf eine zielgerichtete Förderung hin. Es fällt jedoch auf, dass die Schule Kinder mit längerfristigem Bedarf einer Integrativen Förderung (IF)⁵ nicht im Rahmen eines Förderplanungszyklus begleitet. Der Unterricht „Deutsch als Zweitsprache (DaZ)“ erfolgt zielorientiert. Zur Einschätzung von Schülerleistungen werden neben dem obligatorischen „Sprachgewandt“ auch weitere anerkannte Diagnoseinstrumente eingesetzt.

- Die Schule bietet attraktive Angebote der Begabungs- und Begabtenförderung. In Ergänzung zum „Universikum“ der Stadt Zürich sind im „Balgrist“ für die Mittelstufe einzelne Wochenlektionen gesprochen, im „Kartaus“ finden fünfwöchige Kurse an alle Stufen und Klassen statt. Die Fachpersonen sind aktuell an der Erarbeitung eines Konzepts zur Begabungs- und Begabtenförderung.
- Die kindbezogene schulinterne Zusammenarbeit zwischen Klassenlehr- und Fachpersonen ist klar geregelt und meist intensiv. An der Schule sind verschiedene Austauschgefässe eingerichtet: „Koordination, Kooperation, Integrationen (KKI)“, interdisziplinäres Team (IDT), Pädagogische Teams (PT), Unterrichtsteams (UT). Die Schulischen Heilpädagoginnen passen Lernangebote wie Wochenpläne auf die Bedürfnisse einzelner Schulkinder an. Daneben coachen sie Lehrpersonen bei sonderpädagogischen Fragestellungen.
- Ein gemeinsames Verständnis bezüglich Integrativer Förderung zeigt sich im Schulteam erst in Ansätzen. So verläuft die Zusammenarbeit zwischen den Klassenlehr- und den Fachpersonen unterschiedlich zielorientiert. Im Unterricht können vorhandene sonderpädagogische Ressourcen aufgrund der gewählten Unterrichtsform nicht in allen Klassenzimmern gleich effizient genutzt werden.

Wirkungsvolle Führung

Die Schule nutzt für die Personalführung, die pädagogische Entwicklungsarbeit und die Schuladministration hilfreiche Strukturelemente. Einzelne wichtige Führungsgrundsätze sind nicht ausreichend geklärt.

- Die Personalführung erfolgt zweckmässig und wertschätzend. Zur Durchführung der Mitarbeitergespräche (MAG) liegen ein Ablauf- und ein Einschätzbogen vor. Für vorangehende Unterrichtsbesuche durch die Schulführung gibt es einen Beobach-

⁴ Die International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) ist eine Klassifikation der Weltgesundheitsorganisation.

⁵ Integrative Förderung

tungsbogen. Zehn Merkmale guten Unterrichts dienen zur Orientierung aller Beteiligten. Generell bezeichnen die Lehrpersonen den Umgang mit der Schulführung als angenehm, Anliegen werden in der Regel schnell aufgenommen. Individuelle Zielvereinbarungen im Rahmen von MAG sind mit Schwerpunkten des Schulprogramms verknüpft. Die MAG-Zielvereinbarungen werden von den Mitgliedern des Schulteam weitgehend als sachdienlich, teilweise aber auch als unterschiedlich nutzbringend eingeschätzt. Die Einführung neuer Lehrpersonen gelingt insgesamt gut.

- Die Schulführung hat partizipative Strukturen zur Steuerung der pädagogischen Entwicklung eingerichtet. Dabei ist die pädagogische Leitung einer Förderlehrperson übertragen. Zudem werden die nach Schulstufen gegliederten Pädagogischen Teams für Fallbesprechungen und die Unterrichtsentwicklungsteams jeweils von einer Schulischen Heilpädagogin geleitet. Die pädagogische Mitsprache des gesamten Schulteam erfolgt im Gefäss „Netzwerk“. Weiterbildungen der Schule korrespondieren gut mit den Schwerpunkten des Schulprogramms. Gut zwei Drittel der Lehrpersonen sind klar der Ansicht, die Zusammenarbeit an der Schule sei sinnvoll geregelt.
- Die Schule ist zweckmässig organisiert und funktioniert administrativ gut. Das Betriebskonzept und das Betreuungskonzept regeln die zentralen schulinternen Abläufe unter Berücksichtigung der Vorgaben von Stadt und Kanton. Neben Führungsgrundsätzen, Organisationsstruktur und Kompetenzregelungen werden darin Aussagen zur Informationspolitik gemacht. Die meisten Lehrpersonen sind klar der Meinung, sie würden alle wichtigen Informationen rechtzeitig erhalten. Das Schulteam hat Zugang zu relevanten Dokumenten. Die Jahresplanung ist transparent und wird partizipativ erstellt. Eine wichtige Unterstützung im Schulalltag sind die „To-do-Listen“ der Schulleitung.
- Wichtige Führungsgrundsätze und Rahmenbedingungen sind nicht ausreichend geklärt. Die Kompetenzen der UT- und PT-Leitenden sowie deren Abgrenzung zu den Funktionen der Schulleitung und der Steuergruppe werden teilweise als unklar bezeichnet, ebenso die Abgrenzung der Arbeitsbereiche der Sitzungsgefässe KKI, UT, PT sowie Steuergruppe. Der Widerstand einzelner Teammitglieder bezüglich der Einhaltung gemeinsam entwickelter Standards, der Übernahme von Arbeitsaufträgen oder der Intensivierung der schulinternen Zusammenarbeit führt zu Unmut im Schulteam.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das Schulteam packt bedeutungsvolle Entwicklungsvorhaben engagiert und arbeitsteilig an. Priorisierung, Zielorientierung und Qualitätssicherung im Rahmen der Schulprogrammarbeit gelingen unzureichend.

- Die Schule arbeitet engagiert an relevanten Entwicklungsvorhaben. Sie setzte sich u. a. mit der Zusammenführung der beiden Schulkulturen „Balgrist“ und „Kartaus“,

mit der Frage „Was ist guter Unterricht?“ sowie mit Formen des Kooperativen Lernens, der Klassenführung und einer gemeinsamen Beurteilungspraxis auseinander. Aktuell laufende wichtige Entwicklungsprojekte betreffen die Umgestaltung der Schule in eine Tagesschule sowie die Vorbereitung auf die Einführung des Lehrplan 21. Das Schulprogramm ist klar strukturiert und nimmt Bezug auf weitere Planungsinstrumente wie das Leitbild oder die Vision. Es verknüpft Projekte mit übergeordneten Vorgaben, vorhandenen Ressourcen und der Terminplanung der Schule.

- Wichtige Aufgaben werden zweckmässig an Arbeits- und Projektgruppen delegiert (z. B. Organisation von schulischen Anlässen, Tagesschule, Lehrplan 21 oder Schulkulturschule). Die schulinterne Koordination der verschiedenen Anlässe findet quintalsweise in der Steuergruppe und monatlich in der KKI statt. Die Lehrpersonen arbeiten in der Organisation des Schulalltages sowie in der Schul- und Unterrichtsentwicklung verbindlich zusammen.
- Die Schul- und Unterrichtsentwicklung erfolgt zu wenig ziel- und wirkungsorientiert. Übergeordnete Zielsetzungen des Schulprogramms werden nicht weiter präzisiert, beispielsweise in Form von Projektplänen. Eine eigentliche Qualitätssicherung fehlt weitgehend. Die Vorhaben *Kollegiale Hospitation*, *Binnendifferenzierung des Unterrichts*, *Umsetzung Lehrplan 21*, *gemeinsame Beurteilungspraxis*, *Wissensmanagement* und *Förderpraxis* sind kaum miteinander verknüpft. Angefangene Projekte werden teilweise nicht abgeschlossen.
- Die Mitglieder der Schulteams reflektieren ihre Entwicklungsarbeit nicht systematisch. Die Meinungen der Schulkinder sowie der Eltern zu Schule und Unterricht werden kaum eingeholt. Zudem ist die Kollegiale Hospitation wenig verbreitet.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern werden über das Schul- und Unterrichtsgeschehen gut informiert. Ihre Mitwirkung in den Elternräten ist sichergestellt.

- Die Schule informiert sehr ausführlich über laufende Aktivitäten und verwendet hierfür verschiedene Kanäle (Quintalsbriefe, Homepage, Terminübersicht, Mails, Infobulletin). Die meisten Eltern sind der Meinung, über wichtige Belange der Schule gut informiert zu werden und wissen, an wen sie sich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden können.
- Die Eltern erhalten ausreichend Möglichkeiten, sich mit Anliegen und Fragen, die das eigene Kind betreffen, an die Klassenlehrperson zu wenden. Die meisten Eltern sind mit den Informationen über Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihres Kindes zufrieden. Die Lehrpersonen nutzen hierfür u. a. Mail, Telefon, SMS, Elterngespräche, wöchentliche Sprechstunden.

- Die institutionelle Zusammenarbeit mit den Eltern ist in der Schuleinheit etabliert. Seit vielen Jahren bestehen sowohl im Schulhaus Balgrist wie im Schulhaus Kartaus Elternräte. In zwei separaten Geschäftsordnungen werden Zweck und Organisation definiert. Die Elternräte unterstützen schulische Anlässe, organisieren Veranstaltungen und kümmern sich um Verkehrsfragen auf dem Schulweg. Die Schule bezieht die Elternräte u. a. bei der Entwicklung des Schulprogramms und der Überarbeitung ihres Leitbildes ein.
- Eine offene Kommunikation in schwierigen Situationen gelingt der Schule nur teilweise. Weniger als die Hälfte Eltern fühlt sich mit Anliegen von der Schule ernst genommen und ist klar der Ansicht, die Schule reagiere bei Problemen umgehend sowie lösungsorientiert.

Fokusthema: Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

Gemeinsame Beurteilungspraxis

Das Schulteam hat innerhalb der Stufen einige Absprachen zur Schülerbeurteilung getroffen. Die Auseinandersetzung mit der Beurteilungspraxis ist unterschiedlich fortgeschritten und teilweise wenig verbindlich ausgestaltet.

- Die Unterrichtsteams respektive Pädagogischen Teams haben stufenintern einige Absprachen zur Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Schülerleistungen getroffen. Ein grosser Teil dieser Eckwerte findet Anwendung in der Praxis. Kindergarten: SSG-Formular sowie gezielte Beobachtungen zu den Basiskompetenzen als Grundlage für die Dokumentation der Lernfortschritte, Portfolio-Ordner der Schulkinder, Einsatz standardisierter Testverfahren. Unterstufe: Beurteilungsdossier mit Standards für die Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen, Selbstbeurteilungsbogen für die Schulkinder. Mittelstufe: Kriterienraster für die Beurteilung von Aufsätzen.
- Teilweise orientieren sich die Lehrpersonen bei der Beurteilung von fachlichen Leistungen und überfachlichen Kompetenzen an festgelegten Kriterien. Die Schülerinnen und Schüler werden oft zu Beginn eines neuen Themas und manchmal einige Tage vor einer Prüfung über Lernziele informiert. Viele Lehrpersonen geben auf den korrigierten Prüfungen an, wie gut das Lernziel erreicht wurde. Zur Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens nutzen Lehrpersonen das „Regelblatt“, auf dem Regelverstösse eingetragen werden, als Referenzrahmen. Der im Kindergarten eingesetzte Beurteilungsbogen enthält differenzierte Kriterien für die Beurteilung der Sozial-, Selbst- und Sachkompetenzen der Kinder.

- Mehrere Lehrpersonen legen Bewertungsmassstäbe oder Notenskalen für Prüfungen im Voraus fest. Für die Bewertung von Vorträgen, geschriebenen Texten oder kreativen Schülerarbeiten legen sie zudem teilweise vorgängig die Gewichtung von Beurteilungskriterien fest.
- Die gemeinsame Auseinandersetzung mit der Beurteilungspraxis ist nicht auf allen Stufen gleich weit fortgeschritten und die Umsetzung erfolgt teilweise wenig verbindlich. Die in jedem Stufenteam festgelegten Eckwerte und Grundsätze weisen einen unterschiedlichen Konkretisierungsgrad auf. Absprachen für grundlegende Gemeinsamkeiten fehlen in vielen wichtigen Bereichen. So ist beispielsweise nicht abgemacht, ob bei Prüfungen Noten gegeben werden oder nicht. Notenkonferenzen, an denen die an einer Klasse beteiligten Lehr- und Fachpersonen die Beurteilung der einzelnen Schulkinder besprechen, werden nur von einem Teil der Lehrpersonen durchgeführt.
- In vielen Fällen orientieren sich die Lehrpersonen bei der Beurteilung nicht genügend an transparenten Lernzielen, zudem sind Bewertungskriterien oder -massstäbe zu wenig klar kommuniziert. Die Schülerinnen und Schüler werden oft nur mündlich über Lernziele informiert.

Förderorientierte und bilanzierende Beurteilung

Die Lehrpersonen fördern bei den Schulkindern die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung und geben ihnen häufig Rückmeldungen zu ihren Leistungen. Insgesamt erfolgt die förderorientierte Beurteilung wenig systematisch.

- Fast alle Lehrpersonen nutzen verschiedene Formen von Selbsteinschätzungen der Schulkinder, um gemeinsam mit ihnen den Lernstand und ihre Fortschritte zu reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich oft am Schluss von Prüfungen selbst einschätzen. Zudem können sie ihre Fähigkeiten meist gegen Ende eines Semesters selber bewerten. Teilweise werden die Selbstbeurteilungsbogen am Elterngespräch besprochen und mit den Eltern- und Lehrpersoneneinschätzungen verglichen.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten von den Lehrpersonen oft konkrete Rückmeldungen zu ihren Leistungen. Prüfungen, Schülerhefte oder -arbeiten weisen neben allfälligen Bewertungen oder Korrekturen häufig Wortkommentare auf. Diese drücken beispielsweise Lob und Ermutigung aus oder beinhalten eine differenzierte Rückmeldung zur geleisteten Arbeit. Ein Teil der Lehrpersonen führt mit den Schulkindern oft Lerngespräche. Viele Lehrpersonen erklären den Schülerinnen und Schülern, wie sie bei der Beurteilung vorgehen, teilweise erfolgt dies im Rahmen der individuellen Zeugnisgespräche.

- Insgesamt erfährt die förderorientierte Beurteilung an der Schule zu wenig Beachtung. Die Unterscheidung von formativer und bilanzierender Beurteilung ist nicht klar erkennbar. Beispielsweise gibt es kaum nicht benotete Lernkontrollen oder „Probeprüfungen“.
- Die Eltern erhalten von den Lehrpersonen kaum transparente Informationen über das Beurteilungsverfahren. Die Beurteilung ist nicht für alle Eltern gut nachvollziehbar.

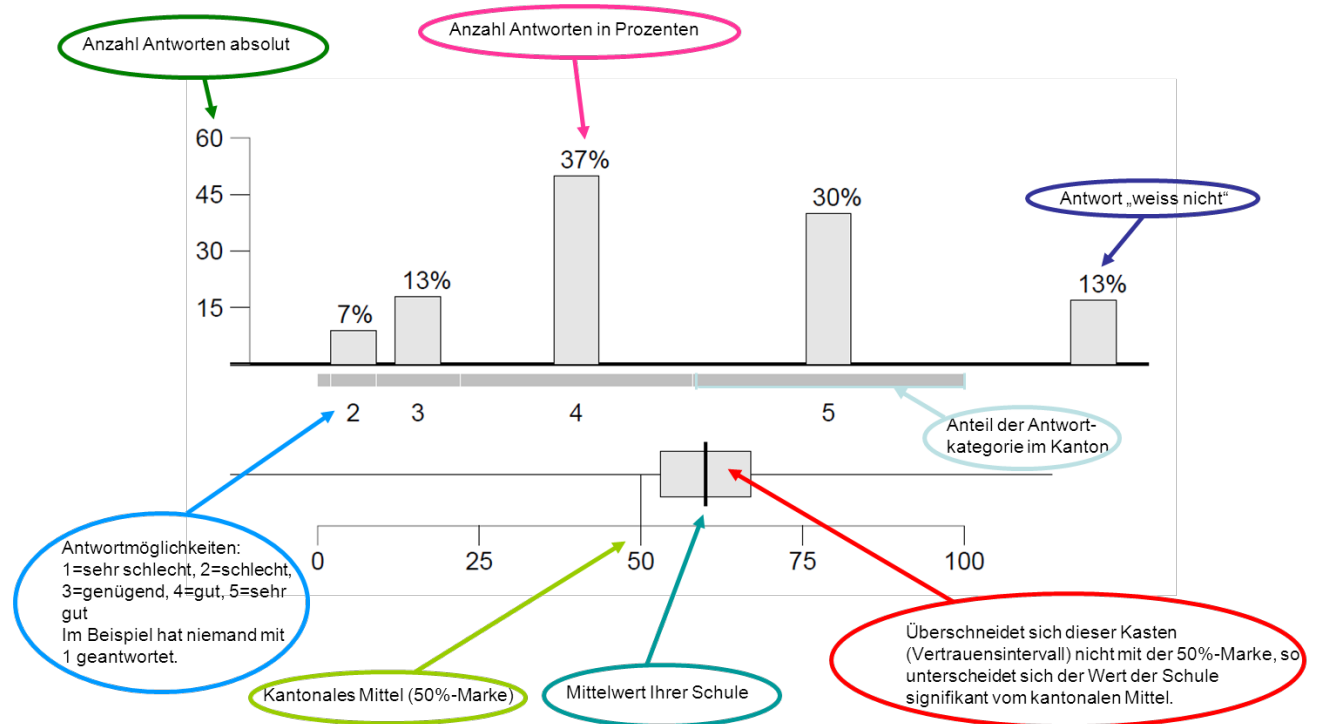
Vergleichbarkeit der Beurteilung

Die Schule nutzt mehrere standardisierte Testverfahren zur Lernstandseinschätzung. Die Vergleichbarkeit der Beurteilung von Schülerleistungen wird kaum überprüft.

- Die Schule setzt mehrere standardisierte Verfahren ein, um den Lern- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler vergleichend einzuschätzen (diverse Screenings und Tests wie beispielsweise „Zepus“, „Zahlenstark“, „Horgener Schulreifetest“, „SLA“, logopädischer Reihenuntersuch). Bis 2017 führten die Lehrpersonen der Primarschule regelmässig die Klassencockpit-Tests durch, ab 2018 arbeitet die Schule mit „Lernlupe“. Mehrere Lehrpersonen tauschen sich von Zeit zu Zeit bilateral über Beurteilungsfragen aus und führen teilweise Parallelprüfungen durch, um ihre Bewertungen miteinander zu vergleichen.
- Eine systematische Überprüfung der Vergleichbarkeit der Beurteilung von Schülerleistungen findet an der Schule nicht statt. Die Ergebnisse von vergleichenden Tests oder Parallelprüfungen werden vorwiegend individuell oder bilateral reflektiert. Sie werden kaum genutzt, um die Unterrichts- und Beurteilungspraxis gezielt weiterzuentwickeln.

Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



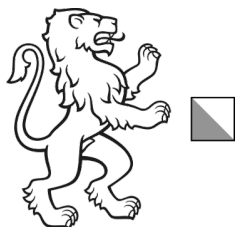
Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- n.s. Abweichung ist nicht signifikant
- + Abweichung ist signifikant positiv
- Abweichung ist signifikant negativ
- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ➔ Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ➡ Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

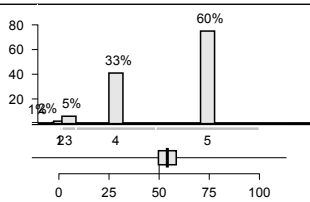
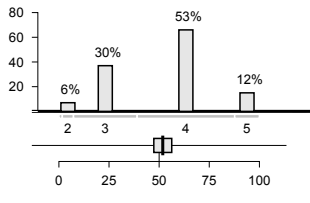
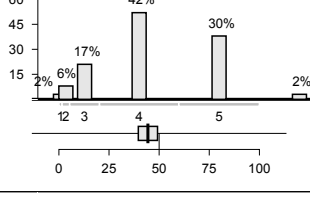
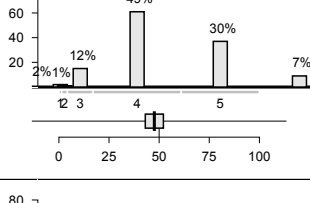
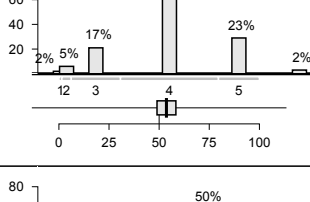
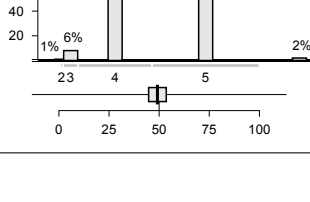
Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://www.fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung
→ Informationen zum Herunterladen

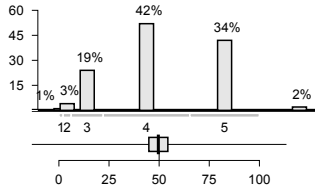
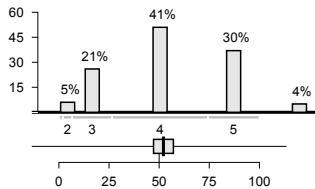
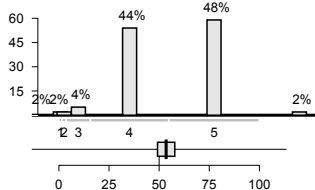
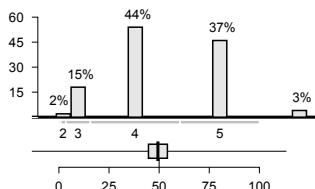
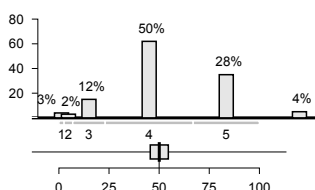
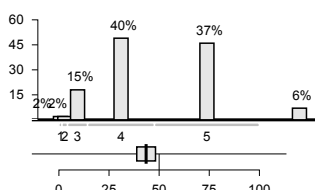


Auswertung

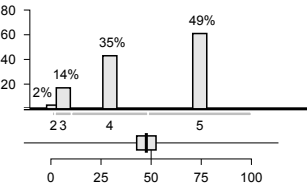
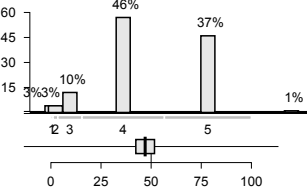
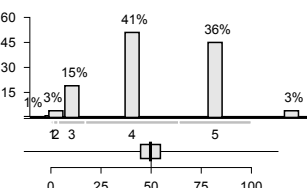
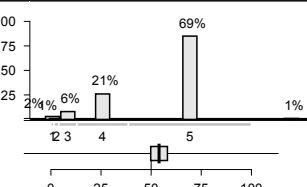
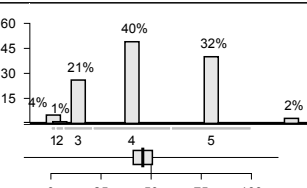
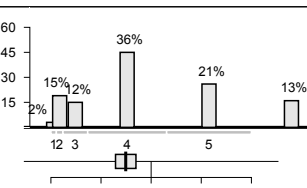
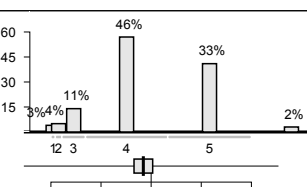
Zürich - Zürichberg Balgrist-Kartaus, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 125**

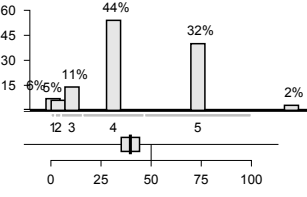
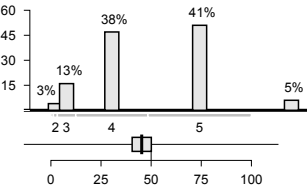
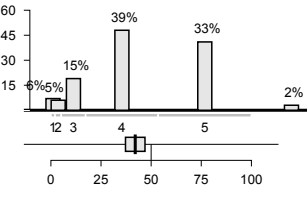
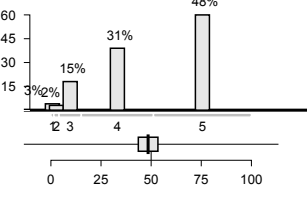
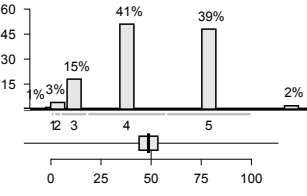
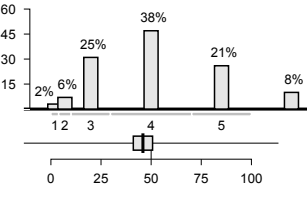
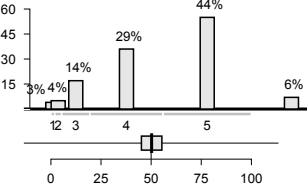
Lebenswelt Schule								
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		0	93%	4.56	n.s.	→	4.73
SCH P 5	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.		0	65%	3.71	n.s.	→	4.06
SCH P 7	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.		0	72%	4.11	—	↗	4.59
SCH P 8	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.		0	78%	4.21	n.s.	→	4.59
SCH P 10	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.		1	74%	3.96	n.s.	↗	4.32
SCH P 11	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.		0	91%	4.47	n.s.	↗	4.72

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	75%	4.15	n.s.	→	4.48
SCH P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern überprüft.		0	70%	4.05	n.s.	k.A.	4.25
SCH P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		1	91%	4.43	n.s.	↗	4.66
SCH P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		1	81%	4.27	n.s.	↗	4.57
SCH P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		1	78%	4.13	n.s.	→	4.46
SCH P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		1	77%	4.29	–	→	4.71

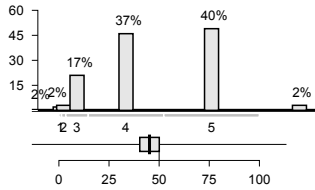
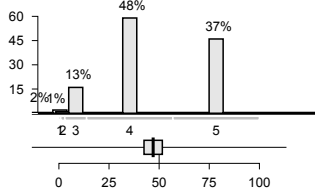
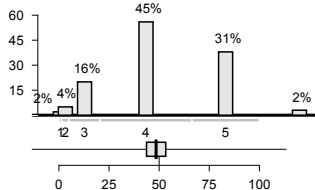
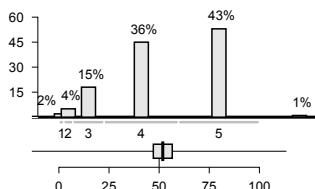
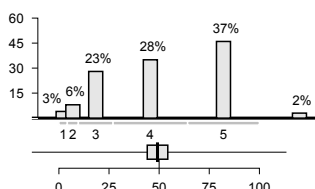
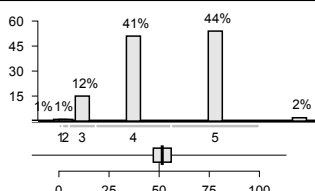
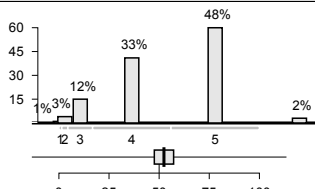


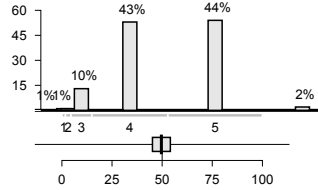
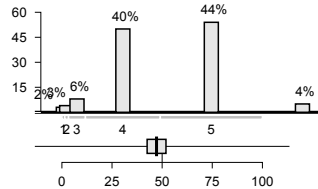
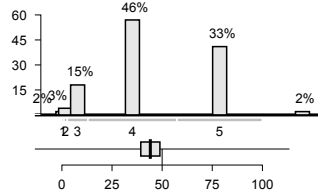
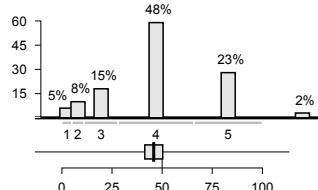
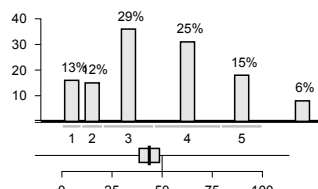
Lehren und Lernen								
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		1	84%	4.41	n.s.	→	4.73
SCH P 22	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		1	83%	4.26	n.s.	→	4.61
SCH P 23	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		1	77%	4.22	n.s.	→	4.49
SCH P 25	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		1	90%	4.65	n.s.	→	4.76
SCH P 26	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		1	72%	4.14	n.s.	→	4.52
SCH P 27	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		1	57%	3.97	–	→	4.61
SCH P 29	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		1	79%	4.20	n.s.	→	4.57



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 32	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		1	76%	4.20	–	→	4.68
SCH P 34	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		1	79%	4.34	n.s.	↘	4.67
SCH P 35	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		1	72%	4.16	–	↘	4.65
SCH P 37	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		1	80%	4.36	n.s.	→	4.67
SCH P 40	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		1	80%	4.26	n.s.	→	4.57
SCH P 41	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		1	59%	3.86	n.s.	→	4.41
SCH P 45	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		1	73%	4.31	n.s.	→	4.58



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 47	Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen.		1	77%	4.27	n.s.	k.A.	4.64
SCH P 48	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.		1	85%	4.27	n.s.	k.A.	4.58
SCH P 49	Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		1	76%	4.13	n.s.	k.A.	4.43
SCH P 51	Ich lerne in der Schule, wie ich in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finde.		1	79%	4.28	n.s.	k.A.	4.51
SCH P 71	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		1	65%	4.10	n.s.	→	4.47
SCH P 74	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		1	85%	4.35	n.s.	↗	4.62
SCH P 75	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		1	81%	4.39	n.s.	↗	4.59

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 76	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		1	86%	4.37	n.s.	→	4.64
SCH P 78	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		1	84%	4.38	n.s.	→	4.70
SCH P 80	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		1	79%	4.21	–	→	4.61
SCH P 81	Neben Prüfungen mit Noten gibt es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.		1	70%	3.96	n.s.	k.A.	4.40
SCH P 136	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.		1	40%	3.35	–	k.A.	4.00

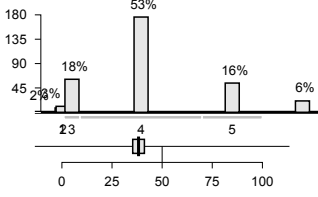
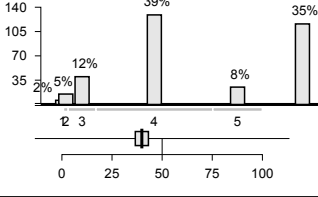
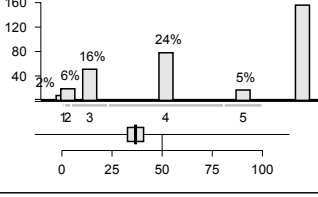


Auswertung

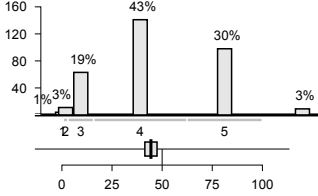
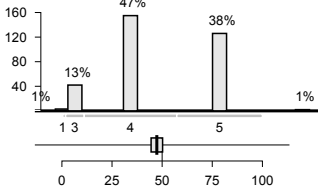
Zürich - Zürichberg Balgrist-Kartaus, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 337**

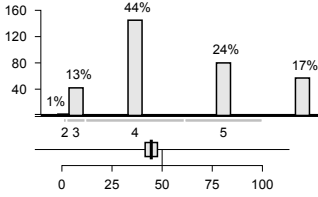
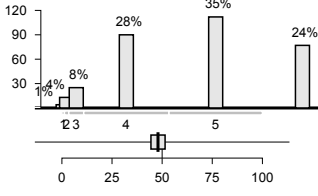
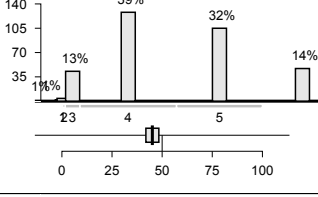
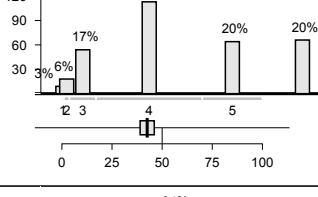
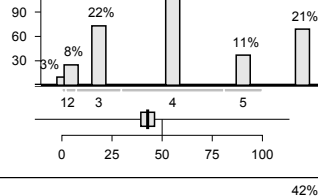
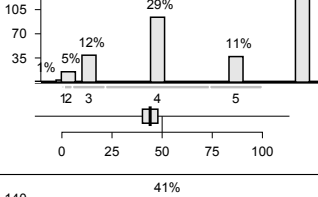
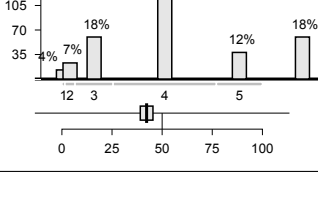
Lebenswelt Schule								
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.		2	90%	4.29	–	↘	4.56
ELT P 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		3	89%	4.33	n.s.	→	4.61
ELT P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		8	43%	3.65	–	↘	4.24
ELT P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		10	77%	3.93	n.s.	→	4.23
ELT P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		5	77%	4.07	–	→	4.45
ELT P 9	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		6	71%	4.07	n.s.	→	4.36

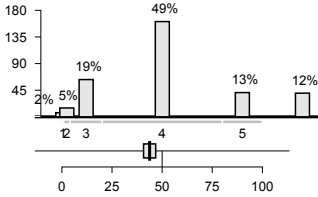
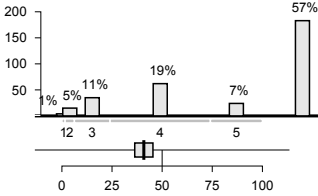
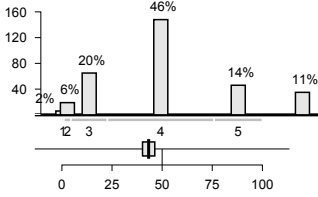
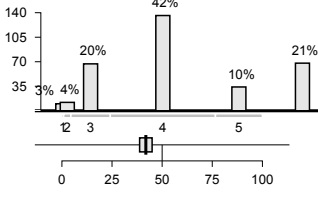
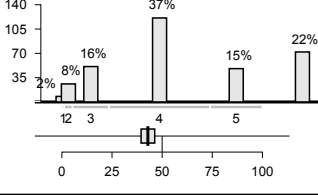
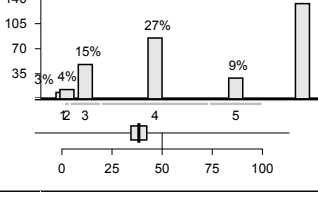
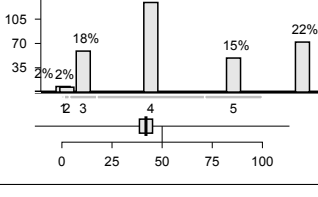
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 15	Die Schulregeln sind sinnvoll.		6	69%	3.96	–	↘	4.43
ELT P 16	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		6	47%	3.83	–	→	4.35
ELT P 17	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		8	29%	3.60	–	↘	4.24

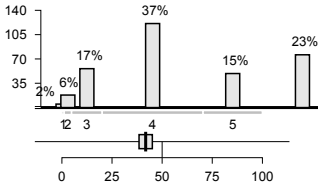
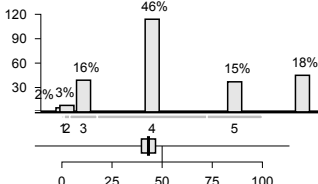
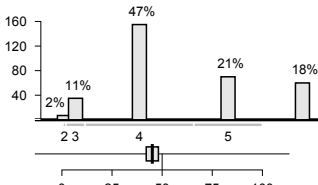
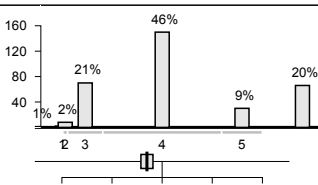
Lehren und Lernen

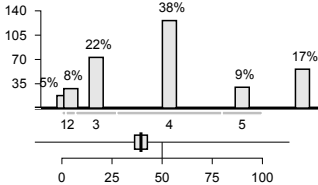
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 23	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		11	73%	4.13	–	→	4.44
ELT P 25	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		8	85%	4.30	n.s.	→	4.54

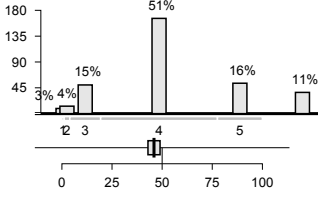
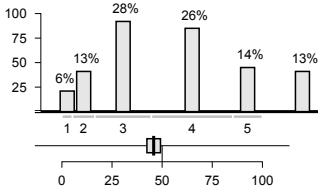
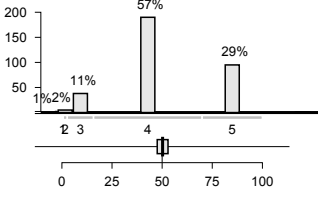
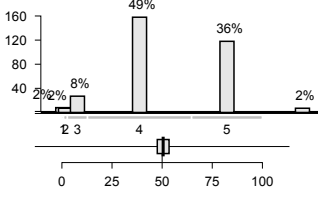
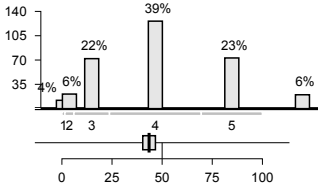
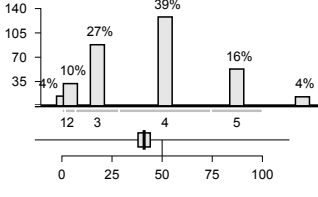
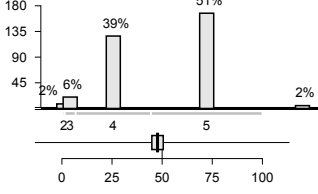


Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 26	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		10	69%	4.18	–	→	4.48
ELT P 27	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		16	63%	4.35	n.s.	→	4.63
ELT P 31	Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind.		8	71%	4.26	–	k.A.	4.49
ELT P 35	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		13	55%	3.97	–	↘	4.35
ELT P 36	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		12	46%	3.66	–	↘	4.16
ELT P 40	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		11	40%	3.89	–	→	4.31
ELT P 41	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		7	53%	3.74	–	→	4.20

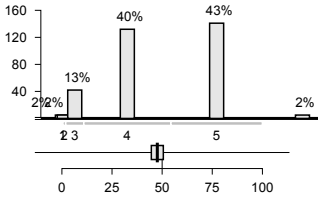
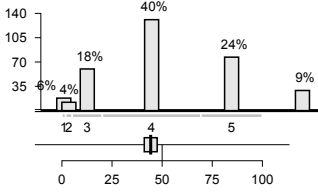
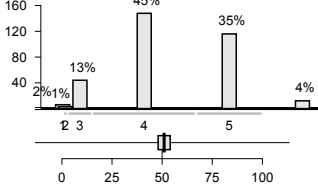
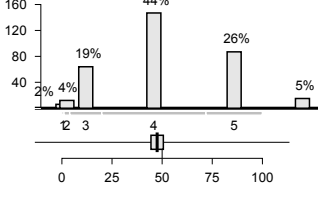
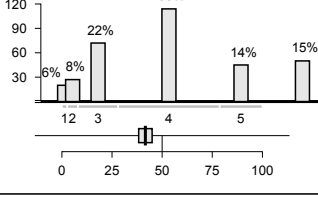
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 43	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		10	62%	3.83	—	↘	4.18
ELT P 45	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		14	27%	3.76	—	→	4.23
ELT P 46	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		18	61%	3.83	—	↘	4.24
ELT P 47	Mein Kind lernt in der Schule, seine Arbeit gut zu planen.		10	52%	3.76	—	k.A.	4.16
ELT P 48	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.		11	52%	3.83	—	k.A.	4.24
ELT P 51	Mein Kind lernt in der Schule, wie es in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen findet.		20	36%	3.77	—	k.A.	4.27
ELT P 52	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		13	55%	3.93	—	↘	4.34

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 74	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		12	52%	3.89	–	→	4.32
ELT P 77	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		89	61%	3.95	–	→	4.31
ELT P 78	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		10	69%	4.15	–	→	4.46
ELT P 80	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		11	55%	3.80	–	↘	4.20

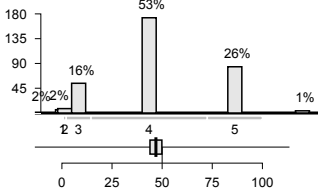
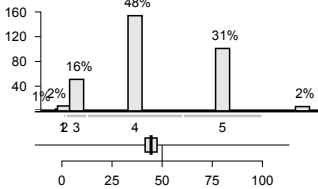
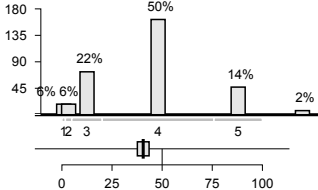
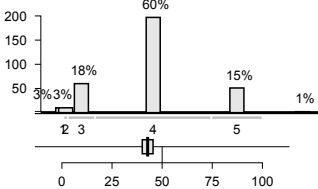
Schulführung und Zusammenarbeit								
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 106	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		6	47%	3.61	–	↘	4.24

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 120	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		9	67%	3.93	—	→	4.35
ELT P 137	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		12	40%	3.44	—	↘	3.98
ELT P 140	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		6	86%	4.17	n.s.	→	4.43
ELT P 141	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		12	85%	4.27	n.s.	→	4.53
ELT P 142	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		13	61%	3.90	—	→	4.31
ELT P 143	Die Klassenlehrperson informiert mich über ihren Unterricht.		9	55%	3.69	—	k.A.	4.20
ELT P 145	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		9	90%	4.47	n.s.	→	4.70



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 146	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		7	83%	4.34	n.s.	→	4.58
ELT P 147	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		10	64%	3.99	–	↘	4.40
ELT P 148	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		8	80%	4.23	n.s.	→	4.47
ELT P 149	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		6	71%	4.04	n.s.	↘	4.40
ELT P 150	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		9	48%	3.67	–	↘	4.24



Gesamtzufriedenheit								
Nr.		<div>5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden</div> <div>weiss nicht</div>	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...		8	78%	4.08	—	↘	4.49
ELT P 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...		13	79%	4.18	—	→	4.51
ELT P 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich...		12	64%	3.79	—	↘	4.44
ELT P 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...		7	75%	3.92	—	↘	4.39

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00

